

Hatte Bodendorf eine zweite Burg?

Dr. Karl August Seel

Die Frage, ob Bodendorf ein oder zwei Burgen hatte, wird kontrovers beurteilt. Einige Historiker vertreten die Meinung, dass Bodendorf nur eine Burg – die teilweise noch bestehende ehemalige Wasserburg – gehabt habe. Andere halten jedoch eine zweite für möglich. Sie stützen sich auf Urkunden und Regesten, die bisher nicht berücksichtigt wurden.

Hier soll erörtert werden, ob es diese zweite Burg in Bodendorf gab und wo sie zu lokalisieren ist.

Zur Quellenlage

In den Kunstdenkmälern Kreis Ahrweiler (1938) wird über die Kirche, Burg(en) und Fachwerkhäuser in Bodendorf berichtet. Zur ehemaligen Wasserburg heißt es u. a.: „Die Anlage, die sich am westlichen Ende des Dorfes befindet, ist noch als Wasserburg zu erkennen, wenngleich die Gräben zugeschüttet sind.“

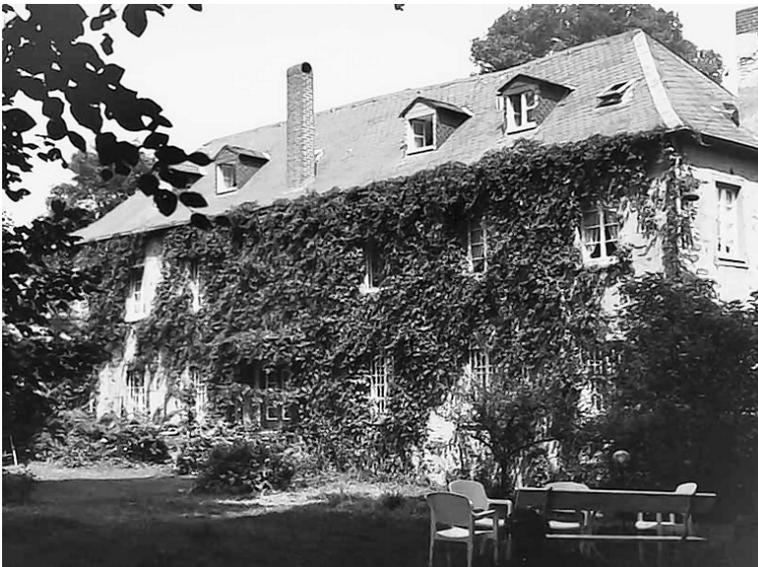
Ebenfalls wird dann zu einem weiteren Burghaus innerhalb von Bodendorf u. a. ausgeführt,

dass nach einer Urkunde im Landskronschon Archiv im Jahre 1300 ein „30 Fuß langes und 20 und 5 Fuß in der Breite messendes Haus als Lehen des Johann v. Saffenberg“ war.

Diese Aussagen finden sich auch in früheren Darstellungen, so in der Eifflia Illustrata von 1832 und im Rheinischen Antiquarius zum Teil ausführlicher.

Die Landskronsche Urkunde wird auch im Urkundenbuch von Goerz von 1886 und in den Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr von Hans Frick von 1933 (Regest 579) publiziert.

Der Burgenexperte Michael Losse hält in seinem Burgenführer aus dem Jahre 2008 eine zweite Burg in Bodendorf für wahrscheinlich und führt dazu folgendes aus: „Eine 1300 genannte Burg in Bodendorf war offenbar nicht identisch mit der Wasserburg Haus Bodendorf. Innerhalb dieser Burg hatte der Ritter Wilhelm von Honnef ein 30 x 25 Fuß großes Haus als Lehen des Johann v. Saffenberg (KD Ahrweiler 1938, 208). Über Wilhelms Witwe kam die



Die ehemalige Bodendorfer Wasserburg, um 1987: Die zweite Burg befand sich im Ortskern von Bodendorf in der Nähe der Kirche.

Burg an deren zweiten Ehemann Arnold von Hammerstein gen. Rumlian. (...) Später scheint die Burg im Besitz der v. Landskron gewesen zu sein. Ortsadel ist für das 13. Jh. bezeugt. (...) Im Jahr 1300 wird eine ‚Veste zu Bodendorf‘ erstmals urkundlich erwähnt, doch ist unklar, welche der beiden Burgen gemeint ist.“ (Losse S. 72f.)

Es wird also auch hier außer der Wasserburg eine weitere „Veste in Bodendorf“ vermutet. Die urkundlichen Belege, die hier nicht im einzelnen vorgestellt werden können, zeigen aber gleichfalls, dass viele Hinweise auf einen zweiten Adelsitz fälschlicherweise der Wasserburg zugeordnet werden.

Diese Diskrepanz gilt es zu klären.

Die Wasserburg

Nicolo v. Bodendorf dürfte ein Nachfahre des sagenhaften Bodo gewesen sein, nach dem das Dorf seinen Namen trägt. Er baute in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Wasserburg in Bodendorf. Zusammen mit der Landskron (1206) sicherte sie die strategisch wichtige Aachen-Frankfurter-Heerstraße. Diese führte um Bodendorf mit zwei Routen (Heerweg/ Holl und Bergweg / Schützenstraße). Diese Burg erlebte im Laufe der Jahrhunderte viele Besitzerwechsel und gehörte im 19. Jahrhundert der Familie von Groote, die mit Rudolf von Groote von 1859 bis 1889 auch einen Landrat des Kreises Ahrweiler stellte.

Lösungsversuch

Die v. Bodendorf werden erstmals 1227 in einer Urkunde genannt. Zu diesem Zeitpunkt war die Wasserburg noch im Bau. Es ist also von einem ursprünglichen Stammsitz an einem anderen Platz in Bodendorf auszugehen. Wo aber wohnten die v. Bodendorf?

Die v. Bodendorf haben wohl ihren Stammsitz zu Gunsten der Gemeinde aufgegeben. Die Kirche steht dort, wo ihr Curtis (Herrenhof) und zuvor eine römische villa rustica lagen.

In einer Quelle von 1300 wird von einem festen Haus „*innerhalb der Mauern munitionis mea in Bodendorf*“ gesprochen. Das ist wohl der Schlüssel zur Lösung. „Munimentum“ steht im Spätlateinischen für „Verschanzung, Bollwerk,

Befestigung“, d. h. in diesem Fall, dass das zu Lehn übertragene Haus innerhalb des Dorfgrabens lag. Es handelt sich bei dieser Nennung also nicht um die Wasserburg, sondern um die zweite Burg in Bodendorf.

Vor Fertigstellung ihrer „Burg vorm Dorf“ (Wasserburg) lebten die Herren v. Bodendorf in der früheren Anlage, die „innerhalb der Mauern seines festen Platzes in Bodendorf“ lag.

Diese zweite Burg gilt es zu lokalisieren. Hierfür müssen wir von der heutigen Bebauung ausgehen.

Der Landskroner Zehnhof, heute Hauptstraße 107- 113, hat eine Frontbreite von 45 m. Er ist geteilt. Der südliche, kleinere Teil ist das Haus Werhand, Nr. 113. Es zeigt sich so, wie es nach 1777 durch Frhr. v. Clodt wieder errichtet wurde. Der nördliche Teil zur Kirche hin wurde 1963 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Unter beiden Häusern liegt ein großer Gewölbekeller, an der Besitzgrenze ist eine Wand eingezogen. Im Kellerabgang von Haus Nr. 109/111 ist ein Portal aus Buntsandstein mit eingeschlagener Jahreszahl 1735. Der ganze Keller ist jedoch älter und geht auf den Neubau der v. Oevelacker-Brohl (um 1630) zurück. Frau v. Oevelacker ist die Witwe des letzten Quadt zu Landskron. Sie zieht mit ihrem zweiten Mann, Herrn v. d. Brohl, in ihr Wittum Bodendorf (nach 1621).

Zum Zehnthofareal gehören auch die Hausgrundstücke 103 und 105. Diese, im Urkataster von 1828 noch freie Flächen, wurden erst nach 1873 bebaut. Hier „längs dem gemeinen Dingstuhl“ fanden die gebotenen und ungebotenen Gerichtstage, das Hochherrengedinge, statt.

Durch die Umwallung des Dorfes mit Graben und knickartiger doppelter Hecke sind der Straßenverlauf im Dorf und Lage des Adelsitzes über hunderte von Jahren fixiert. Hier stand die Burg / Zehnthof der Saffenberger, Landskroner und deren Erben, die ihnen bis zur Säkularisation 1802 nachfolgten.

In den Quellen wird das Haus, das als Pfand an die Saffenberger übertragen wird, mit

„6 pedes in longitudinem et 25 in latitudine“ (6 Fuß in der Länge und 25 in der Breite) bzw.

„30 Fuß langes und 20 und 5 Fuß in der Breite“ messend angegeben.

Innerhalb der Gesamtbebauung mit Häusern, Scheune, Stallungen und Kelterhäusern hatte das übertragene Gebäude ein Grundfläche von $1,85 \times 7,75 \text{ m} = 14,42 \text{ qm}$ bzw. $9,30 \times 7,75 = 72,08 \text{ qm}$. (1 Fuß = 31 cm). Im ersten wäre das Pfand ein bergfriedähnlicher Fachwerkturm, im anderen ein stattliches Haus gewesen.

Fazit

Die zweite Burg, „in munitionis“ war der Adels- und Zehnthof der jeweiligen Lehens- und Landesherren von Bodendorf bis 1802.

Die Hauptstraße von Bad Bodendorf mit ihren Fachwerkhäusern und dem Zehnthof steht heute unter Denkmalschutz.

Die frühere Umwallung des Dorfes wurde bereits vor dem 14. Jahrhundert angelegt.

In Bodendorf hat die Aachen-Frankfurter-Heerstraße von der Ahraue bis zu den Ahrhöhen 92 Höhenmeter zu überwinden. Dies war der größte Anstieg dieser überregionalen Fernstraße zwischen Frankfurt und Aachen. Die zwei Trassen, die den Ort umfassten, dürften der Anlass zu dieser frühen Fortifikation gewesen sein.

Quellen und Literatur:

- Hans Frick (Bearb.): Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr. Bad Neuenahr 1933.
- Joachim Gerhard u. a.: Die Kunstdenkmäler des Kreises Ahrweiler. Düsseldorf 1938.
- Michael Losse: „Keck und fest mit senkrechten Mauertürmen ... wie eine Krone.“ Burgen, Schlösser und Festungen an der Ahr und im Adenauer Land. Regensburg 2008.
- Karl August Seel: Bodovialla – Budendorpht. In Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2006, S. 114 – 119.
- Ders.: Geschichte Bodendorfs In: J. Haffke, B. Koll: Sinzig und seine Stadtteile. Sinzig 1983.